



**JAKOBSCHAF
SCHWEIZ**



s'Jakobshorn

No. 8 ★ Winter 2019/20

www.jakobschaf-schweiz.ch

Inhaltsverzeichnis

Editorial	3
Worte des Zuchtleiters	4
Liste der im Herbst 2019 eingesetzten Böcke	5
Registrierung der Jakobschafe in der Tierverkehrsdatenbank TVD	7
Eindeutige Identifizierung von Schafen – Doppelohrmarken	9
Rückblick Zucht-Schau 2019	10
SMS-Warndienst Grossraubtiere	18
Züchter-Portrait Astrid und Hans Nussbaum	23
Kalender, Vorankündigungen, Infos etc.	27

Titelbild: Eva Stössel



Foto: Evelyne Böhlen

Editorial

Liebe Mitglieder, liebe Freunde des Jakobschafes

Das Jahr 2019 ist Vergangenheit. Es war ein warmes und trockenes aber gutes Jahr. Ich wünsche allen für das angefangene Jahr alles Gute, viel Freude mit den Jakobschafen, Glück in Hof, Feld und Stall und Gottes Segen. Ich danke allen, die sich im vergangenen Jahr für die Jakobschafzucht eingesetzt haben.

Seit 1999 sind es nun schon 20 Jahre. Damals war das Problem, ob sich der PC im 2000 noch zurechtfinden wird. Es war kein Problem. Die 20 Jahre sind wie im Flug vorbei. Dieses Jahr hält nun das digitale Zeitalter auch bei uns Jakobschafzüchtern Einzug. Die elektronische Ohrmarke wird Pflicht. Liebe Züchterinnen und Züchter, macht euch keine Sorgen, denn unsere Zuchtbuchführerin wird euch immer gut informieren und schon bald wird es Alltag sein. Wir haben zwei sichtbare Marken und können die Nummern visuell erfassen. Bei den Alpakas ist der Chip ohne Lesegerät nicht mehr lesbar. Da wird es bei einer grösseren Herde ohne Lesegerät schwierig. Im Moment sind unsere Schafe im Agate noch nicht erfasst, deshalb bitte alle Bestandsänderungen und die Geburten an Eva, unsere Herdebuchführerin, melden.

Der Winter hat bei uns noch nicht Einzug gehalten. Wir haben den grössten Teil der Schafe noch auf der Weide. So können wir, was im Sommer wegen fehlendem Regen nicht gewachsen ist, mit Winterweide kompensieren. Der Januar ist schön zum Weiden, aber ich hätte gerne noch etwas nasses Winterwetter.

Ich freue mich auf die Ablammsaison und wünsche Euch viele Lämmer und bis bald.

Euer Präsident, Hansuli Grädel



Foto: Eva Stössel

Worte des Zuchtleiters

Werte Jakobschafzüchterinnen und Jakobschafzüchter

Mein erstes Jahr als Zuchtleiter ist schon fast vorbei und ich möchte mich bei allen bedanken, die sich für Jakobschaf Schweiz eingesetzt haben, sei es als Experten oder als Helfer an der Schau in Huttwil, aber auch allen Mitgliedern, die Tiere aufgeführt haben.

Das neue Jahr wird uns wieder viele neue aber auch noch alte Herausforderungen bringen, sei es Tiere bei agate.ch melden, Ohrmarken, Ausbildung der Experten, Schauvorschriften, Tiertransportvorschriften, Moderhinke-Sanierung, Scrapie-Tests oder so ganz nebenbei unseren Altböcken Sorge tragen, damit unsere Genetik erhalten bleibt.

Aber vielleicht bleibt trotz allem auch etwas Zeit für einen gemütlichen Höck mit vielen Mitgliedern!?

Und nicht vergessen: Wir halten und züchten Jakobschafe, weil wir Spass und Freude an den Tieren haben!

Euer Zuchtleiter, Ernst Looser



Mitte Januar und immer noch so viel Gras!

Foto: Cäcilia Brem

Aus dem Herdebuch

Im Herbst 2019 standen diese 41 Böcke im Einsatz:

Die detaillierte Bockliste ist auf unserer [Homepage](#) im Mitgliederbereich aufgeschaltet!

Name Bock	geb.	Vater	Mutter	Eingesetzt bei
Stamm Fritz 2H 100				
Louis /G2 ** 25	2H 2015	Domi	Lina /G1	Feldmann Res & Vreni
Oskar 12,5	2H 2018	Louis /G2	Florina /G1	Tonka Pascal
Nino 12,5	2H 2018	Louis /G2	Susanne /G2	Schmid Manuela / Cajacob Timo
Anton /G1 ** 12,5	2H 2019	Johan /G2	Annemarie	Häfliger Erwin
Stamm 4H 1078 0509 100				
Ronaldo 25	4H 2019	Raul	Fatima	Feldmann Res & Vreni
Rüebli /G2 25	4H 2019	Raul	Nuda /G2	Hirschi Monika
Stamm FIDEL 4H 100				
Fidel /G2 100	4H 2011	Lars	Aue 1687 1618	Stammler Judith
Sepp /G2 25	2H 2016	Ruben II	Flora	Stössel Eva/ Buetiger Melanie
Artur 25	2H 2017	Amarillo	Roxy	Wüest Werner
Danilo 25	2H 2019	Amor	Rösli	Looser Ernst
Stamm RUDI 4H 100				
Res 25	2H 2017	Röbi	Rahel /G2	Eng Peter
Rimus 12,5	2H 2018	Raul	Lisa	Brem Cäcilia
Rettich /G1 12,5	2H 2019	Raul	Rose /G2	Abbühl Karl
Risotto	4H 2019	Raul	Rose /G2	Müller Marcel
Ortos 12,5	2H 2019	Roman	Schwalbe	Brönnimann André
Orson 12,5	2H 2019	Roman	Aue 1890 7113	Käslin Peter
Stamm DARIO 4H 100				
Diego 25	4H 2015	Donald I /G1	Dolores /G1	Baumberger Guy
Donald II 12,5	4H 2016	Duck	Mora	Schneiter Frédy
J-Nils 12,5	2H 2016	Joey	Pia	Wäfler Christian
Bruce 6,25	4H 2019	Donald II	Fiona	Schneiter Frédy
Stamm JOSEF 2H 100				
Joey 12,5	2H 2014	Jonas	Fleur /G1	Pahls Barbara
Valentino 12,5	2H 2019	Fino	Emma	Schmid Manuela & Marcel
Future 12,5	2H 2019	Fino	Marlene	Arnold Richard

Stamm CHURCHILL 4H 100					
Cynar /G2 50	4H	2016	Churchill (Imp. GB) /G1	Nera	Grädel H.U. & A. /Stirnimann Oliver
Stamm FAME 2H 100					
Figaro 50	2H	2016	Fame (Imp. GB) G2	Leila /G1	Schöni David
Famous /G2 ** 50	2H	2018	Fame (Imp. GB) G2	Désirée /G1	Hirschi Monika
Fino ** 25	2H	2017	Figaro	Schlitzohr	Klopfenstein Ernst & Karin
Fix ** 25	2H	2018	Floyd	Buffo	Schwery Susi
Lampi 25	2H	2018	Floyd	Rösli	Fankhauser Ph. / Felder Priska
Lucio /G2 25	4H	2019	Farell	Leni /G2	Hollinger Sepp & Doris
Felini /G1 25	2H	2019	Famous /G2	Cindy /G1	Schöni David
Faramir 25	2H	2019	Figaro	Delayna	Schöni David / Fankhauser Stefan
Stamm OCKEY 2H 100					
Olaf /G1 50	2H	2016	Ockey (Imp. GB) /G1	Seleste /G1	Hirschi Monika
Olof 25	2H	2019	Olaf /G1	Nia /G2	Fankhauser Stefan / Böhlen E.&Ph.
Obelix 25	2H	2019	Olaf /G1	Luina /G1	Ramsauer Ernst
Gareth (Imp. GB) 25	2H	2015	Peregrine Seth	Delia (Imp. GB) /G1	Eng Peter
Fajo 25	2H	2018	Fetze	Carmen	Glauer Walter
Stamm VALIANT 2H 100					
Viktor /G2 50	2H	2016	Valiant (Imp. GB) /G1	Bluette	Stössel Eva
Viggo 25	2H	2018	Viktor /G2	Miley /G1	Amstutz Rahel & Beat
Tango /G2 25	2H	2018	Viktor /G2	Trixli	Roggli Franziska
Vidal 25	2H	2019	Viktor /G2	Miley /G1	Klopfenstein Ernst & Karin
Sam /G2 25	2H	2019	Sepp /G2	Venice /G1	Hodel Hans

** Diese Böcke leben nicht mehr; letzte Decksaison Herbst 2019.

Die Farben zeigen, welche Böcke miteinander verwandt sind.

G1/G2 = diese Tiere sind genotypisiert worden.

100/50/25/12,5/6,25 = Verwandtschaftsgrad zum Stammbock

TVD Registrierung der Jakobschafe

Eva Stössel, Herdebuch

Eigentlich hätten die Tierdaten aus dem Herdebuch Mitte Dezember 2019 in die Tierverskehrsdatenbank überführt werden sollen. Doch daraus wurde (vorerst) nichts. Bei der Erstellung der Rassenlisten durch Identitas ging unser Jakobschaf vergessen!! Die Bundesstellen hatten es im Vorfeld nicht für nötig erachtet, die Rassenlisten allen anerkannten Zuchtorganisationen zur Prüfung vorzulegen und schalteten die ihrer Meinung nach fertig erstellte Rassenliste der Schafe Mitte November auf der Webseite von Identitas auf – ohne unser Jakobschaf...

	A	B	C	D
1	Rassencode	Deutsch	Französisch	Italienisch
2		1 Braunköpfiges Fleischschaf	Mouton à tête brune du pays	Pecora da carne dalla testa bruna
3		2 Bündner Oberländer Schaf	Mouton de l'Oberland Grison	Pecora dell'Oberland grigionese
4		3 Charollais Suisse	Charollais Suisse	Charollais Suisse
5		4 Dorper	Dorper	Dorper
6		5 Lacaune	Lacaune	Lacaune
7		6 Engadinerschaf	Mouton de l'Engadine	Pecora engadinese
8		7 Ile-de-France Suisse	Ile-de-France Suisse	Ile-de-France Suisse
9		8 Nolana	Nolana	Nolana
10		9 Ostfriesisches Milchschaf	Frison oriental	Frisona Tedesca
11		10 Rouge de l'Ouest	Rouge de l'Ouest	Rouge de l'Ouest
12		11 Schwarzbraunes Bergschaf	Brun noir du pays	Pecora alpina nero-bruna
13		12 Shropshire	Shropshire	Shropshire
14		13 Skudde	Skudde	Skudde
15		14 Spiegelschaf	Mouton miroir	Pecora dagli specchi
16		15 Suffolk	Suffolk	Suffolk
17		16 Texel	Texel	Texel
18		17 Walliser Landschaf	Roux du Valais	Roux du Valais
19		18 Walliser Schwarznasenschaf	Nez noir du Valais	Naso nero del Vallese
20		19 Weisses Alpenschaf	Blanc des Alpes	Bianca alpina
21		20 Scottish Blackface	Scottish Blackface	Scottish Blackface
22		21 Heidschnucke	Jaglu	Heidschnucke
23		22 Ouessant	Ouessant	Ouessant
24		255 Andere	Autre	Altra
25				
26				

... 22 Schafrassen, aber kein Jakobschaf – und dies, obwohl wir seit 2015 der anerkannten Zuchtorganisation ZVSNR angehören und Zuchtfördergelder erhalten!

Gemäss Auskunft des BLW und der verantwortlichen Stellen bei Identitas können die Rassenlisten erst im Laufe des 1. Quartals 2020 mit den fehlenden Rassen ergänzt werden.

Wann genau das sein wird wurde uns noch nicht mitgeteilt.

Kurt Steiner, Administrator Herdebuch, welcher die Migration der Daten aus unserem Herdebuch in die TVD vornehmen wird, hat mit Identitas vereinbart, dass die Datenübertragung erst gemacht wird, wenn die Rassenliste um die Jakobschafe ergänzt worden ist. Dies sollte demnach irgendwann anfangs 2020 der Fall sein.

Ihr könnt also nicht bereits ab dem 6. Januar 2020 eure Daten in der Tierverkehrsdatenbank TVD kontrollieren und bearbeiten, sondern erst ab einem späteren Zeitpunkt.

Sobald die Rassenliste um die Jakobschafe erweitert und die Datenübertragung erfolgt ist, werde ich euch umgehend informieren, damit ihr alsdann die Daten eurer Tiere in der TVD überprüfen und bestätigen könnt.

Bitte bis dahin KEINE Jakobschafe in der TVD registrieren!

Sämtliche Bestandsänderungen und auch die Geburten der Lämmer sind bis auf weiteres nur an die Herdebuchstelle zu melden!

Diejenigen, die nebst den Jakobschafen noch andere Schafe halten, sind gebeten, diese Tiere bis Ende 2020 selber in der TVD zu registrieren. Ab dem 6. Januar 2020 sollten alle Schafhalter über das Internetportal www.agate.ch Zugriff auf die TVD haben.

Meldungen an die TVD können nur elektronisch übermittelt werden. Wer dazu keine Möglichkeit hat, kann eine Drittperson damit beauftragen. Dazu braucht es ein Mandat. Das Formular «Mandatserteilung» kann über das Agate-Helpdesk oder die Zuchtbuchstelle angefordert werden.

Ich danke für euer Verständnis und stehe für Fragen jederzeit zur Verfügung.



Zur Erinnerung: Eindeutige Identifikation von Schafen

Eva Stössel, Herdebuch

Damit die Schafe eindeutig identifizierbar sind, müssen diese vom Tierhalter neu mit zwei Ohrmarken gekennzeichnet werden. Warum? Verliert das Tier eine der beiden Ohrmarken, kann seine Identität trotzdem festgestellt werden.

Ab dem 1. Januar 2020 geborene Schafe müssen mit Doppelohrmarken gekennzeichnet werden. Eine der beiden Ohrmarken muss einen Mikrochip enthalten (sogenannte elektronische Ohrmarke). An welchem Ohr die Ohrmarke mit Mikrochip eingezogen wird, ist dem Tierhalter überlassen.

Vor dem 1. Januar 2020 geborene Schafe muss der Tierhalter bis spätestens 31. Dezember 2022 mit einer zweiten Ohrmarke mit Mikrochip (elektronische Ohrmarke) nachmarkieren. Die zweite Ohrmarke muss mit der gleichen Nummer versehen sein, wie die erste. Verlassen Tiere den Betrieb vor dem 31. Dezember 2022 (Verkauf, Metzger, Schau), müssen sie **vor** dem Abgang nachmarkiert werden.

Wer noch Einzelohrmarken vorrätig hat, kann diese weiter zur Kennzeichnung der Lämmer verwenden, muss aber noch eine identische Ohrmarke mit Mikrochip nachbestellen.

Bitte auf keinen Fall bestehende Ohrmarken durch neue Nummern ersetzen!
Und bitte achtet darauf, dass die Marken in beiden Ohren die gleiche Nummer haben!

Züchter mit Importtieren mit ausländischen Ohrmarken werde ich noch informieren wie hier vorzugehen ist!



Preise und Lieferfristen

Die Ohrmarken können unter www.agate.ch bestellt werden.

Zur Nachmarkierung

Einzelohrmarke mit Mikrochip

Preis

1.25

Lieferfrist

3 Wochen

Neue Ohrmarken

Doppelohrmarken (1 ohne und 1 mit Mikrochip)

Preis

1.75

Lieferfrist

3 Wochen

Ersatzohrmarken (für verlorene)

Einzelohrmarke ohne Chip

Preis

1.80

Lieferfrist

5 Arbeitstage

Einzelohrmarke mit Mikrochip

2.80

5 Arbeitstage

Rückblick Jakobschaf-Zuchtschau vom 14. September 2019

Bericht: Eva Stössel / Bilder: Louise Jotterand

58 Jakobschaf-Lämmer wurden an der Zuchtschau vom vergangenen September in Huttwil erstbeurteilt: 31 Aueli und 27 Böckli. Weiter wurden 12 Auen geb. 2018 und 7 Auen geb. 2017 und älter beurteilt.

Die gezeigten Lämmer waren insgesamt von guter bis sehr guter Qualität und es war erfreulich zu sehen, dass wir die in den letzten Jahren vermehrt aufgetauchten Schönheitsfehler wie helle Hörner, rosa Nasen und stark gefleckte Beine wieder etwas in den Griff bekommen haben. Bei den Aueli musste ein Tier wegen fehlender Blesse ausgeschlossen werden und bei den Böckli zwei 4-Horn wegen Hornfehlern.

Wie schon letztes Jahr war die Anzahl der gezeigten 4-Horn Lämmer nochmals rückläufig. So waren es gerade mal fünf 4H Aueli und sechs 4H Böckli. Das entspricht ca. 18 %. Zieht man noch die beiden 4H Böckli, die ausgeschlossen wurden ab, sind es nur noch 15 %. Und dies, obwohl im Herbst 2018 fast ein Drittel der eingesetzten Böcke 4H-Böcke waren.

Vielen Dank den 14 Züchtern, die sich die Zeit genommen und den Aufwand auf sich genommen haben, ihre Tiere an der jährlichen Zuchtschau zu zeigen. Die zentrale Zuchtschau bietet jeweils auch die einmalige Gelegenheit, die eigenen Tiere mit den Tieren der anderen Züchter vergleichen zu können, sich auszutauschen und Tiere zu handeln.

Geduldig warten die Tiere, bis sie an der Reihe sind. Hier eine kleine Auswahl...



Bock-Lämmer von Res und Vreni Feldmann.



Lämmer von Ernst und Karin Klopfenstein.



Lämmer von Hans Hodel.



Im Vordergrund Tiere von Monika Hirschi.



Bock-Lämmer von Eva Stössel.



Lämmer von Judith Stammler.



Auen von Evelyne und Philipp Böhlen.



Tiere von André Meister.



Tiere von David Schöni.

Und hier die Höchstpunktierten nach Kategorien:

Aueli 5-8 Monate



v.l.n.r.

- 40 Punkte: Oldine von Meister André
Giny von Schöni David
- 38 Punkte: Gürkli von Stammler Judith
- 39 Punkte: Elsa von Wüest Werner
Ronja von Brem Cäcilia
- 38 Punkte: Fleckli und Flöckli von Stössel Eva
Melina von Klopfenstein Ernst und Karin

Böckli 5-8 Monate, 1. Teil



Böckli 5-8 Monate, 2. Teil



v.l.n.r.

- 40 Punkte: Rüeбли von Stammler Judith
Kudi von Feldmann Res und Vreni
Danilo von Wüest Werner
Ortos von Meister André
Valentino von Klopfenstein Ernst und Karin
Sam von Stössel Eva
- 39 Punkte: Felini von Hirschi Monika
Future von Klopfenstein Ernst und Karin
- 39 Punkte: Bob von Feldmann Res und Vreni
- 38 Punkte: Fridolin von Feldmann Res und Vreni
Faramir von Schöni David

Auen geb. 2018



v.l.n.r.

50 Punkte: Monali von Meister André

47 Punkte: Anja von Abbühl Karl

49 Punkte: Dakota von Abbühl Karl

50 Punkte: Amanda von Abbühl Karl

Annalena von Abbühl Karl

Die detaillierten Ranglisten und viele weitere Bilder sind auf unserer Homepage jakobschaf-schweiz.ch aufgeschaltet.

Die Schau hatten wir (wie dies in Zukunft nun immer gemacht werden muss) vorgängig beim Veterinärdienst des Kantons Bern angemeldet. Prompt stand dann am Morgen auch schon der Amtstierarzt in der Halle und kontrollierte den Ablauf und die Papiere. Es war soweit alles in Ordnung und er war zufrieden mit uns. Das Einzige was er zu bemängeln hatte war, dass den Schafen nicht in allen Pferchen von Anfang an Wasser zur Verfügung stand... Da haben wir also noch Verbesserungspotential.

Für die kommenden Schauen sind die Aussteller gebeten unbedingt die Transportvorschriften (Anforderungen an Anhänger) einzuhalten und die Begleitdokumente vollständig ausgefüllt und griffbereit mitzuführen. [Merkblätter](#) sind auf unserer Homepage aufgeschaltet.

Die nächste Schau findet am 12. September 2020 statt.

SMS-Warndienst Wolf und Bär

von Eva Stössel

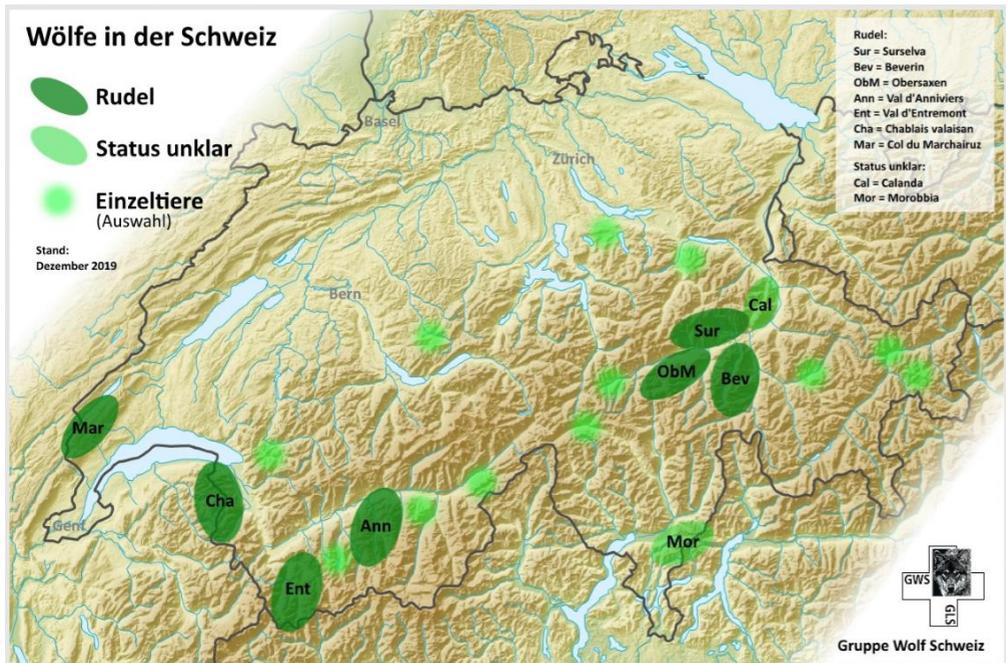
Ende Dezember 2019 erschien im «Schweizer Bauer» folgender Bericht:

«Die Wolfspopulation in der Schweiz ist innerhalb eines Jahres rasant gewachsen.

Laut der neusten Auswertung der Gruppe Wolf Schweiz leben im laufenden biologischen Jahr mindestens sieben bestätigte Rudel. Vor einem Jahr waren es noch vier Rudel gewesen.

Ein biologisches Jahr dauert von Anfang Mai bis Ende April. Mit der Präsenz von mindestens sieben Wolfsrudeln ergibt sich ein Wolfsbestand von rund 60 bis 70 Wölfen, wie die Organisation Gruppe Wolf Schweiz in einer in der Nacht auf Sonntag publizierten Mitteilung auf ihrer Webseite schreibt.

Die Rudel leben in den Kantonen Graubünden (Surselva, Obersaxen, Beverin), Wallis (Val d'Anniviers, Val d'Entremont, Chablais) und Waadt (Col du Marchairuz). Hinzu kommen Einzeltiere etwa im Berner Oberland und in der Zentralschweiz.



Den Angaben zufolge könnten es insgesamt auch maximal bis zu neun Rudel sein. Bei zwei bisherigen Gruppen im Bündner Calanda-Massiv und im Tessiner Valle Morobbia sei der

aktuelle Status jedoch unklar. Somit lebten in der Schweiz nach aktuellem Wissensstand mindestens sieben und maximal neun Wolfsrudel.

Bestätigt sind laut der Mitteilung ausserdem sieben Reproduktionen. Je drei reproduzierende Rudel gibt es im Wallis und in Graubünden, ein weiteres lebt im Kanton Waadt. Als Rudel gelten territoriale Wolfsvorkommen mit drei oder mehr vergesellschafteten Tieren und mit beiden Geschlechtern.

In Westeuropa wurde der Wolf im 20. Jahrhundert fast vollständig ausgerottet. In die Schweiz wanderten 1995 wieder die ersten Wölfe ein. Immer wieder greifen sie dabei bei der Nahrungssuche auch Nutztiere wie Schafe an. Dies sorgt regelmässig für Konflikte mit Bauern und gelegentlich für ordentlich bewilligte Abschüsse der Raubtiere.»

Die rasante Ausbreitung des Wolfes – von den einen freudig begrüsst und von anderen mit wachsender Sorge verfolgt – wird die Weidehaltung in Zukunft schwieriger gestalten. Zweifellos, der Wolf ist ein faszinierendes Tier. Wenn er aber unseren Schafen zu nah kommt, Schafe tötet oder verletzt, haben wir keine Freude mehr an ihm. Bereits 2017 riss ein Wolf im Wallis bei unserem Mitglied Marc Wyer drei Jakobsaueli und Mitte Dezember 2019 wütete einer einige hundert Meter von der Weide von Erwin Häfliger in Sigriswil und riss drei Heidschnucken. Schnell verbreiten sich solche Nachrichten jeweils im Internet, vorab im Facebook.



Am 17. Dezember 2019 in Sigriswil gerissener Heidschnucken-Bock. Die Weide befindet sich etwas oberhalb des Dorfes in unmittelbarer Nähe von bewohnten Einzelhöfen und war mit einem Zaun aus vier stromführenden Litzen gesichert. Wie so oft wurde auch hier praktisch nichts gefressen, lediglich die Hoden wurden weggefressen und das Gedärm wurde herausgerissen, der Mageninhalt liegt hinter dem toten Tier.

Der wohl gleiche Wolf, der in Sigriswil die Heidschnucken riss, trotzte am 28. Dezember 2019 durch die Gegend von Unterlangenegg/Oberlangenegg BE. Dem 13-jährigen Hobbyfotografen Fabian Gehrig gelang es aus nächster Nähe dieses eindrückliche Bild zu schiessen. Und am 7. Januar 2020 kam dann schon die nächste Meldung über ein gerissenes Schaf in Röthenbach BE. Ob es der gleiche Wolf war, wird noch untersucht.

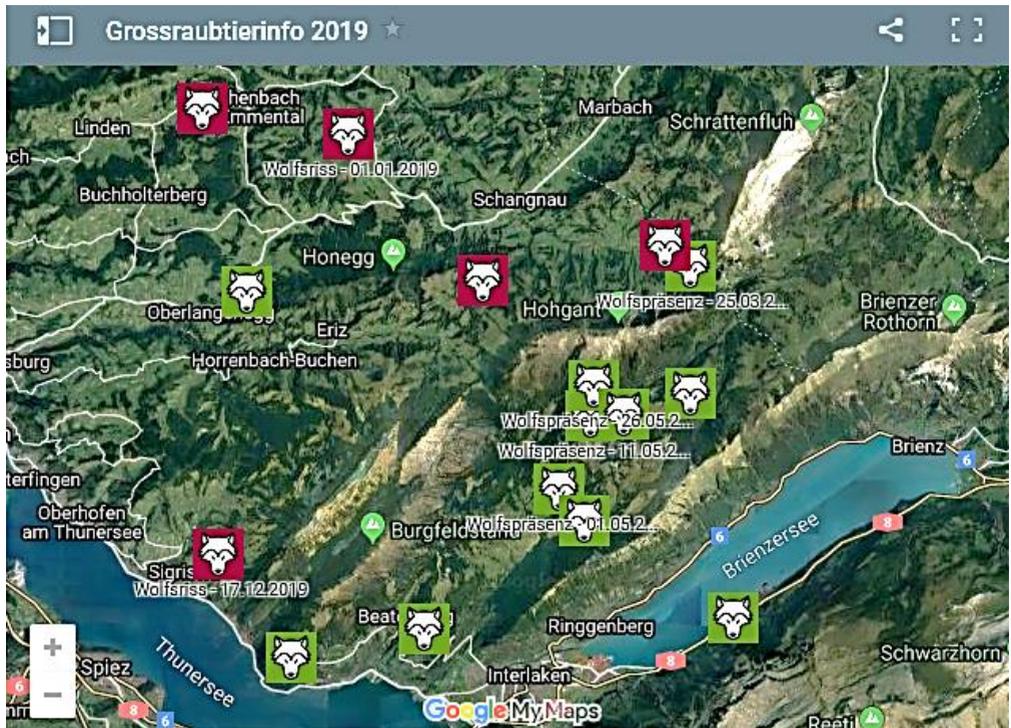


Bildquelle: Fabian Gehrig, Unterlangenegg BE

Es geht mir nicht um Panikmache oder Hetze gegen den Wolf, sondern um den Schutz und die Sicherheit unserer Weidetiere und der Tiere mit Offenstall. Eine zeitnahe Information der Tierhalter über Sichtungen oder gar Risse kann Nutztierleben retten. Wird der Tierhalter umgehend informiert, dass der Wolf in der Nähe ist, kann er rechtzeitig Zäune und Spannung überprüfen, Schwachstellen ausbessern, vermehrt Kontrollen durchführen und weitere Vorsichtsmassnahmen ergreifen oder – sofern möglich – seine Tiere auf eine andere Weide bringen oder vorsorglich zumindest über Nacht einstellen. Und dann bleibt nur zu hoffen, dass der Wolf ohne Schaden anzurichten wieder weiterzieht oder gar nicht erst auftaucht.

Einige Kantone bieten bereits seit ein paar Jahren einen SMS Warndienst für Nutztierhalter und -halterinnen an. Dieser wird bei Nutzierrissen oder auffälligem Verhalten ausgelöst. In der Regel ist das Amt für Jagd und Fischerei zuständig. Im Kanton Bern scheint das nun doppelpurig zu laufen. Einerseits bietet der Berner Bauernverband schon seit einigen Jahren einen Warndienst per WhatsApp an und Informationen vom Berner Jagdinspektorat über Grossraubtiersichtungen und Risse werden zeitnah weitergeleitet und auf einer Karte abgebildet. Nun wurde kürzlich auch noch ein SMS-Warndienst durch das LANAT aufgezogen.

Wer hier teilnehmen möchte, könne dies jeweils bei der Stichtagserhebung markieren. Der Warndienst ist kostenlos, es müsse aber unbedingt bei Gelan eine Handynummer hinterlegt sein. Wenn das nicht der Fall ist kann diese anlässlich der Stichtagserhebung 2020 nacherfasst, beziehungsweise mutiert werden. Ich habe mich nun da auch noch angemeldet und den Bescheid erhalten, dass ich bis zur Stichtagserhebung angemeldet sei, dann aber bestätigen müsse, dass ich den Dienst auch weiterhin beanspruchen wolle. Es muss aber auf jeden Fall gewährleistet sein, dass diese Warndienste auch an Wochenenden sowie an Feiertagen funktionieren und die Meldungen nicht erst Tage später, wenn die zuständigen Personen wieder im Büro sitzen, weitergeleitet werden.



[Wolfspräsenz- und Wolfsrisskarte](#), welche auf der Homepage des Berner Bauernverbandes aufgeschaltet ist und laufend, aufgrund von Meldungen des Jagdinspektorats, nachgeführt wird. Leider enden die Einträge auch auf dieser Karte an der Kantonsgrenze. Ich habe deshalb im Sommer 2019 den SMS-Warndienst ebenfalls im Kanton Luzern angemeldet, da der Wolf sich bekanntlich von einer Kantonsgrenze nicht aufhalten lässt und ich nur rund 3 km von der Kantonsgrenze weg wohne. Prompt erhielt ich kurz darauf die erste Meldung über einen Schafriss in Fühli LU. In welchem Umkreis jeweils gewarnt wird, ist wohl auch kantonsabhängig. Die Wolfsrisse von Sigriswil und Röthenbach waren einen Tag später bereits auf der Karte eingezeichnet.

Wer sich für den Grossraubtier-Warndienst anmelden möchte, informiere sich beim Kantonalen Amt für Jagd und Fischerei über das Vorgehen. Wie die Kantone dies lösen, ist Sache der Kantone, weshalb solche Dienste je nach Kanton unterschiedlich gestaltet sind.

Dass der Wolf immer näher zu mir kommt, ist eine Entwicklung, die ich zunehmend mit Unbehagen und grosser Sorge verfolge, vor allem wenn ich daran denke, dass die fast zwei Hektar grosse Weide, die ich im Sommer beweiden darf und die sich etwa einen Kilometer ausser Sichtweite vom dortigen Bauernhaus am Waldrand befindet, alles andere als wolfs sicher eingezäunt ist, ja nicht mal ausbruchsicher...



... nur drei Drähte und der unterste viel zu hoch ab Boden.

Aber auch bei den Zäunen aus vier stromführenden Litzen oder Drähten und einer Höhe von mind. 90 cm ist es für den Wolf ein Kinderspiel, da durch zu kommen. Wenn er hindurch will, schlüpft er unten durch oder springt darüber.

Gemäss Empfehlung und Merkblatt [«Wolfsschutzzäune auf Kleinviehweiden»](#) von AGRIDEA bieten Litzen- und Drahtzäune nur eine beschränkte Schutzwirkung und müssten aus fünf Drähten oder Litzen bestehen, wobei die unterste auf 15 cm und die oberste auf 1,2 m zu führen wäre.

Erfahrungen, die Schaf- und Nutztierhalter in den umliegenden Ländern mit dem Wolf gemacht haben zeigen, dass es keinen 100%igen Wolfsschutz gibt. Der Wolf ist ein sehr intelligentes Tier und wenn er mal gelernt hat, einen Zaun zu überspringen, ist es egal, ob dieser 90 cm oder 120 cm hoch ist. Auch ist es nicht möglich, überall Flexinetze zu stellen und diese unter genügend Strom zu setzen. Knotengitterzäune sind noch einfacher zu überwinden, wenn sie nicht hoch genug und zusätzlich im Boden verlegt sind. Selbst die von der

Gruppe Wolf propagierten Alternativen Esel, Lamas oder Alpakas als Herdenschutztiere einzusetzen, bieten keinen ausreichenden Schutz, gehören diese Tiere ja ebenfalls zu den Beutetieren des Wolfes. Bleiben noch die Herdenschutzhunde. Doch für Klein- und Hobbyhalter mit lediglich ein paar Schafen rechnet sich die Anschaffung eines HSH nicht und für grössere Herden reicht ein einzelner HSH nicht aus, um die ganze Herde zu schützen. Zudem kommt es in den Touristengebieten leider immer häufiger zu Zwischenfällen mit Wanderern und Bikern. So wurden an einigen Orten bereits Verbote für den Einsatz von HSH gefordert... Der sicherste Schutz ist und bleibt somit: Keine Wölfe in der Nähe von Nutztieren!

Anfangs 2015 schrieb die Gruppe Wolf Schweiz in einer Pressemitteilung folgendes: **«Wolfpopulationen wachsen natürlicherweise um einen Drittel pro Jahr. In der Schweiz ist das Wachstum des Bestandes hingegen viel geringer. Ohne die zahlreichen Abschüsse hätte der Wolf die Schweiz seit seiner Rückkehr vor 20 Jahren flächendeckend besiedelt und einen Bestand von rund 200 Tieren aufbauen können... Ein verlangsamtes Populationswachstum hat für das Zusammenleben mit dem Wolf zwar Vorteile... es gibt Zeit, um sorgfältig geplante und breit abgestützte Lösungen für die auftretenden Konflikte zu finden... Die Schweiz bietet Lebensraum für rund 200 Wölfe, weswegen der Bestand sich bei dieser Höhe einpendeln würde.»**

Wenn wir den Wolfsbestand per Ende 2019 von 7-9 Rudeln resp. 70 Wölfen mit 30 % Zuwachs pro Jahr hochrechnen, dann haben wir in fünf Jahren über 250 Wölfe und an die 30 Rudel in der Schweiz! Ob sich der Bestand wie von der Gruppe Wolf Schweiz behauptet, bei 200 Wölfen einpendeln wird, wird sich zeigen... der Wolf lebt ja nicht vom Reh allein...



Foto: Căcilia Brem

Best Friends. Nur die an der Schau dazu gekaufte Mia steht noch etwas einsam abseits.

Züchter-Portrait – Astrid und Hans Nussbaum, Birrwil AG

Bericht: Eva Stössel / Fotos: Eva Stössel und Astrid Nussbaum

Astrid und Hans Nussbaum bewirtschaften an exklusiver Lage oberhalb des Hallwilersees den Schwaderhof mit Hofladen und Kundenmosterei. Auf dem riesigen Grundstück mit leichter Hanglage und Seeanstoss wurden vor rund 10 Jahren in einem ProSpecieRara Projekt 350 verschiedenste alte Obstsorten gepflanzt und unzählige Beerensträucher. Ein Teil der Früchte wird auf dem Hof zu Most, Sirup, Konfi, Dörrobst und von Astrid veredelte gebrannte Wasser verarbeitet und im Hofladen sowie auf regionalen Märkten verkauft. Auch diverse Wollsachen, frischgebackenes Brot und herrliche Schafwürste werden im Hofladen, welcher immer am Freitag geöffnet ist, verkauft.



Daneben ist Astrid passionierte Töpferin und stellt wunderschöne handgemachte Keramikgefäße und -Kunstgegenstände her. Auch die vielen kunstvoll geschnitzten Kerzen, Krippenfiguren, Gestecke, Holz- und Filzsachen für den Adventsmarkt werden auf dem Schwaderhof selber hergestellt.

Zu den Jakobschafen kamen die beiden 2014, als sie im Frühling von Hansueli Grädel zwei Auen mit Lämmern kauften und im Herbst den Bock Reto von Ernst Looser. Mit Schafen angefangen hatten sie schon einige Jahre vorher mit Shropshire Schafen und Heidschnucken.

Ihre Herde umfasst zurzeit neun Jakobschafe und einige Schafe anderer Rassen sowie Kreuzungstiere. Inskünftig wollen Astrid und Hans aber ihre Schafherde etwas reduzieren und nur noch Jakobschafe und Heidschnucken halten.

Am 24. November 2019 besuchte ich den Adventsmarkt von Astrid und Hans. Wie jedes Jahr in der vorweihnächtlichen Zeit fand auf dem Schwaderhof in Birrwil der liebevoll gestaltete Adventsmarkt statt - zum letzten Mal, wie mir Astrid erklärt. Sie und Hans gehen demnächst in Pension und wollen etwas kürzertreten. Dazu kommt, dass bei Astrid vor einigen Jahren eine Krankheit diagnostiziert worden ist, die ihr immer mehr zu schaffen macht und viel Kraft raubt. Trotzdem ist Astrid voller Tatendrang und immer mit irgendetwas beschäftigt. Auch den Hofladen wollen sie einstweilen noch weiterführen.



Reto, der erste Jakobschaf-Bock, den Astrid und Hans Nussbaum auf dem Schwaderhof hielten, stammte aus der Zucht von Ernst Looser. Die Herde besteht derzeit aus neun Jakobschafen.



Überall im Garten findet man liebevoll gestaltete Kunstwerke und Verzierungen.



Adventsmarkt 2019
auf dem Schwaderhof in Birrwil AG.



Kalender, Vorankündigungen und Infos

Tag	Datum	Was
MI	12. Februar 2020	BGK - Klauenpflegekurs in Landquart
SA	22. Februar 2020	Mitgliederversammlung in St. Urban LU
DO	12. März 2020	BGK - Sachkundenachweis-Kurs Schafe und Ziegen in Visp VS
FR	13. März 2020	BGK - Kurs Parasiten in Visp VS
DO	26. März 2020	BGK - Kurs Parasiten in Pfäffikon SZ
SA	2. Mai 2020	Delegiertenversammlung ZVSNR, Zürich
SO	7. oder 14. Juni 2020	Züchterttag/Höck in Ganterenschwil SG
SA oder SO	22. oder 23. August 2020	Expertentagung/Experten-Weiterbildung
SA	12. September 2020	Jakobschaf-Zuchtschau in Huttwil BE

Das Kurs- und Veranstaltungsprogramm ist auch auf unserer [Homepage](#) aufgeschaltet und wird laufend aktualisiert.



Impressum

Herausgeber

Jakobschaf Schweiz

Redaktion

Eva Stössel, unter Hälbig, 3556 Trub
info@jakobschaf-schweiz.ch

Druck

Schindler Repro AG, 6030 Ebikon LU

Fotos Seite 27+28: Lisa und Vreni Feldmann



Im mobilen Winterquartier.